

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	V
-----------------	---

TEIL I

KONSTITUIERUNG DES ARTUSSCHEMAS X

1. Gattungsschema des Artusromans (Kuhn, Propp)	1
2. Methodologische Reflexionen	
2.1. Überlegungen zum Problem des Segmentierungskriteriums	8
2.2. Kritik an der Kritik Propps, Propps Verfahren als Gattungspoetik	11
3. Der handlungstheoretische Sinn des Handlungsprogramms	14
4. Der Artusroman als spezifische Uminterpretation des Zaubermärchens, das Aktanteninventar	18
5. Raumstruktur des Artusromans	22
5.1. Die Welt der Aventiuren	24
5.2. Die Welt der Repräsentation am Hof	31

ZUR POETIK DES FEENMÄRCHENS X

X 1. Gattungsschema des Feenmärchens	35
2. Zur Eigenart der hier geübten Argumentationsform	40
3. Zur Poetik des Feenmärchens: Kommunikationskontrakt und Aktantenstruktur	43

TEIL II

IWEIN

1. Die Interferenz von Feenmärchen und Artusschema	47
2. Drei Möglichkeiten, das Feenmärchen als immanente Kritik des Artusprogramms zu lesen	57

II

PARZIVAL

1. Parzival als Artusroman.....	65
2. Motivationsarten: Mythos und Aufklärung.....	73
3. Exkurs: Eine philosophiegeschichtliche Präzisierung.....	74
4. Exkurs: Bisherige Ergebnisse, Auseinandersetzung mit Walter Haug.....	76
5. Sippsystem und Charakter.....	77
5.1. Die Verhaltenssemantik im Avunkulat.....	78
5.2. Verstoß gegen die Verhaltenssemantik als Handlungsmovens.....	82
5.3. Parzivalavunkulat und Gralsgeschlecht: Aufklärung und Mythos.....	83
5.4. Noch einmal: Sippsystem und Charakter.....	85
6. Gattungsdiskussion der Texte: Artusprogramm und Sippsystem.....	88

TRISTAN

1. Vorbemerkung.....	92
2. Das thematische Erzählprogramm des Tristan	
2.1. Die vierfache thematische Relation der Rechtfertigungsverhältnisse.....	95
2.2. Strategien der Verundeutlichung.....	101
2.3. Das thematische Erzählprogramm als Prinzip des Tristan.....	102
3. Die narrativen Muster.....	105
3.1. Die Elternvorgeschichte und die Jugendgeschichte.....	106
3.2. Das Feenmärchen.....	108
3.3. Die Brautwerbung.....	111
3.4. Die Schwankkette von Listen gegen den betrogenen Ehemann.....	114
3.5. Die Fluchtgeschichte.....	117
4. Artusroman und Tristanthema.....	118

III

PARTONOPIER UND MELIUR

1. Problemstellung	123
2. Strategien der Textexpansion: Die erzähltechnische Simulation von Psychologie.....	124
3. Chanson de geste im Partonopier	
3.1. Über die Anschließbarkeit anderer Textwelten an die Aktantenstruktur des Feenmärchens	132
3.2. Über einige Verknüpfungsprinzipien der Welt der Chanson de geste.....	135
4. Zusammenfassung: Über den Begriff des realistischen Erzählens.....	137

LIEBE VERSUS ABENTEUER

1. Vorbemerkung	140
2. Zur Poetik des Liebesromans	
2.1. Begriffsbestimmung (Tristan)	141
2.2. Flore und Blanscheflur, Tristanfortsetzungen, Partonopier und Meliur	145
2.3. Zum Verhältnis des Liebesromans zur Lyrik.....	148
3. Wege des nachklassischen Artusromans	149

TEIL III

1. Epos und Roman; Mündlichkeit und Schriftlichkeit	169
2. Zur Theorie der realisierten Überschneidungen von Genotexten: Intertextualität	177
2.1. Bachtin	178
2.2. Kristevas Intertextualitätsbegriff im Kontext einer weiterführenden Romanpoetik	186
2.3. Ambivalenz, Double, Individualität.....	192
2.4. Leerstelle	198
2.5. Schlußfolgerungen	202

IV

3. Zur Bestimmung einiger grundlegender poetologischer Begriffe auf der Basis des Überschneidungstheorems	205
3.1. Der Erzähler	205
3.2. Fiktionalität, Ironie	218
4. Grundzüge einer hermeneutischen Reflexion	
4.1. Allgemeine Überlegungen	221
4.2. Diskrete Schemata oder Schemamonismus?	230
5. Ausblick	235
LITERATURVERZEICHNIS	238